

Ausgangslage

Der ganze Raum Winterthur zeichnet sich durch eine intakte Sportbewegung sowohl im Breiten- als auch Spitzensport mit noch beachtlichem Zukunftspotential aus. Eine Bewegung, die auch und gerade im Squash-Sport zu beobachten ist – hier und dort aber mit den gleichen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, nämlich dem Mangel an geeigneten Anlagen mit einer sport- und vereinsfreundlichen Umgebung und nicht nur dem Primat des Profites. Beispiele aus anderen Sportbereichen (zum Beispiel Eishockey) unterstreichen diese Aussage und stimmen für die Zukunft von Winterthur und Umgebung in den Belangen des Spitzensportes nicht gerade zuversichtlich.

Das Projekt Squash-Center

Dass ein Squash-Center und dieses öffentlich und damit für jedermann zugänglich zu erstellen und zu betreiben ist, wurde bald einmal klar. Dabei zu berücksichtigen war der Umstand, dass es auch für den Wettkampfsport und damit für den Zuschauer tauglich zu sein hatte und insbesondere dem Vorurteil des «Eingeklemmtseins» Rechnung zu tragen hatte. So sind denn auch sämtliche 8 Court (und natürlich der Kindercourt) mit einer Glasrückwand ausgestattet und ein Centercourt vor den treppenförmig angeordneten Zuschauertribünen ist mit einem speziellen, farbigen Belag versehen. Eine Besonderheit bildet hier also die Tatsache, dass alle acht Courts von der Galerie auf Höhe des Einganges beziehungsweise der sich dort befindlichen Bar/Restauration einsehbar sind – da sich aber nicht jedermann gerne beim Spiel beobachten lässt, ist auch diesem Umstande mit vier etwas verdeckteren Courts Rechnung getragen worden.

Solarien- und Massageräume sowie ein speziell auf den Squash-Sport abgestimmter Sportshop runden das Bild des neuen Centers ab – auf die eigentlich naheliegende Kombination mit Krafträumen ist bewusst verzichtet worden, weil es gelang, mit Einführung des «Winterthurer Fit-Passes» (eine Kombination von Squash und Krafttraining bzw. Kursbesuchen) in Partnerschaft mit dem Charly-Fit im Römerpark auch dieses Angebot anbieten zu können.

Richtiges Konzept

Dass das Konzept aufgegangen sein muss, beweisen die Reaktionen sowohl der Spitzen- als auch Breitensportler. Sämtliche bisher durchgeführten Turniere (für lizenzierte und

Plausch-Spieler) waren ein Erfolg und auch die besten bisher in der Schweiz spielenden Spieler wie Graig Wapnik (Sieger des Norline-Cup und Nr. 1 in der Schweiz) als auch Phil Kenyon (ex Nr. 4 der Welt und Nr. 2 in der Schweiz) fühlen sich hier ebenso wohl und haben übereinstimmend ausgesagt, kaum eine zweite derart schöne Anlage zu kennen.

Keine Mitgliedschaft – Jedermann ist willkommen

Dass der Squash Racket-Club Winterthur insbesondere seine Turnier- und Interclub-Anlässe im Tschöbi's Squash Fit veranstaltet, ist eine Freude und auch für jeden Squash-Spieler von Interesse. Denn wie bei so vielen Sportarten hilft auch bei Squash der Anschauungsunterricht über erste Berührungssängste hinweg und dem einen oder andern Spieler sein Spiel zu verbessern. Damit dieser Anschauungsunterricht auch möglich ist, steht eine jedermann zugängliche Restauration zur Verfügung – ihr Besuch ist an keine weiteren Bedingungen geknüpft und die Ausübung des Sportes oder der Besuch der Solarien ist für alle möglich.

Ein Besuch des während 7 Tagen in der Woche ab 08.30 Uhr geöffneten Centers sei deshalb allen empfohlen, die sich in irgendeiner Form für Squash interessieren – insbesondere während der kommenden Schweizer Einzelmeisterschaften vom 1. bis 12. April 1992.

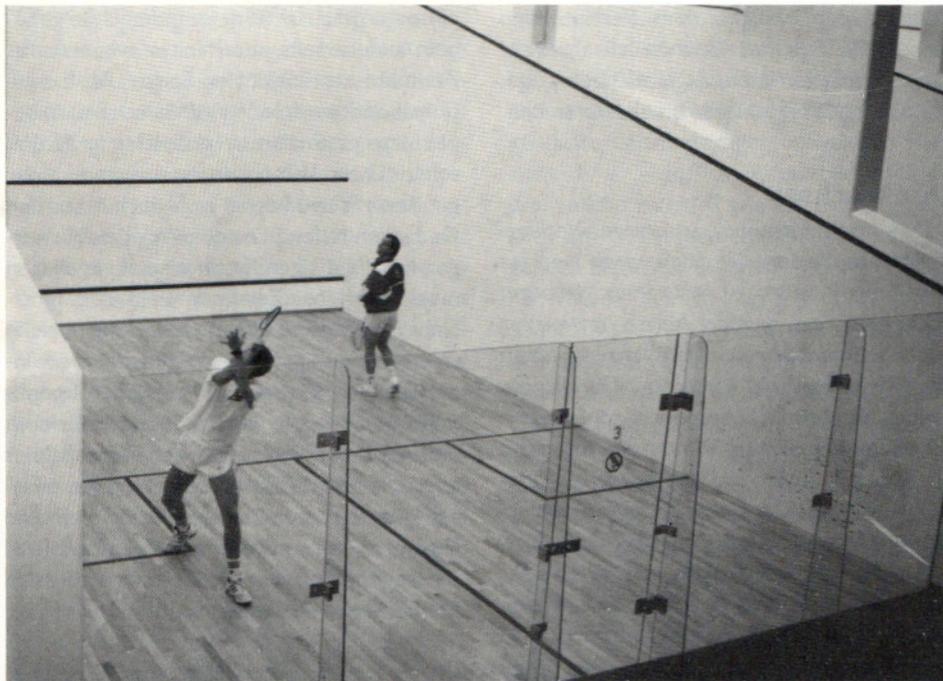
Das Angebot

Wie bereits festgestellt, kann im Tschöbi's Squash Fit also der Squash-Sport durch jedermann (auch Schulen) ausgeübt werden und wer noch nicht über eine geeignete Ausrüstung verfügt, kann gegen eine bescheidene Gebühr eine entsprechende Ausrüstung auch mieten oder im Sportshop zusammenstellen. Wie ein Blick in die Preisliste ausserdem enthüllt, alles zu erstaunlich günstigen Preisen – insbesondere die Abonnementsvarianten (z.B. 10-er Abonnement) erlauben die Ausübung des Sportes zu in Winterthur und Umgebung wohl einmaligen Preisen. Und sollte es einmal zwicken, steht der Massageraum ebenso zur Verfügung, wie topmoderne Solarien, die zum Verweilen und Entspannen geradezu einladen.

Neben ebenfalls möglichen Trainerlektionen und modernsten Ausbildungsmitteln wie Video aber haben sich insbesondere drei Institutionen etabliert – der jeweils am Mittwochmorgen stattfindende Damenmorgen (für Kinder steht der Kindercourt sowie eine schöne Spielecke zur Verfügung), der gleichentags am Nachmittag unter fachkundiger Anleitung stattfindende Juniorennachmittag und der am Abend stattfindende Konditionsanlass, welcher mit musikalischer Anleitung insbesondere diejenigen vergnügen soll, die nicht nur Squash spielen wollen – Aerobic unter ebenfalls fachkundiger Anleitung. Auch hierfür ist keine spezielle Anmeldung notwendig und alle Interessierten sind herzlich will-



Grosszügige Zuschauermöglichkeiten



Die Schweizer Einzelmeisterschaften

Wie einleitend festgestellt, ist mit ein Anliegen des neuen Centers, sowohl den Spitzen- als auch Breitensport Squash zu fördern. Dass es sich dabei nicht um leere Worte handeln muss, ist bereits in der vergangenen Zeit durch die Veranstaltung von vielen Turnieren bewiesen worden und es ist natürlich eine grosse Freude und Ehre, die diesjährigen (und wohl auch nächsten) Schweizer Einzelmeisterschaften im Tschöbi's Squash Fit zu Besuch zu haben. Eine Veranstaltung, die eben gerade wieder diesem Zwecke dienen kann – für die einen als Teilnehmer, für die anderen als Zuschauer. Bewiesen wird damit jedenfalls, dass bei Tschöbi's Squash Fit sich Sportler jeder Couleur und Gleichgesinnte treffen können. Ob Handballer, Fussballer, Turner oder Velofahrer; sei es zu einem Drink, zu einem Schwatz, zum Vergnügen – wir sind sicher, allen denjenigen Treffpunkt geschaffen zu haben, den zu besuchen es sich immer lohnt!

Robert (Tschöbi) Steiger
Präsident VR, Tschöbi's Squash Fit

kommen, doch einfach einmal einen Besuch abzustatten.

Da ausserdem auch eine gute Verpflegung im Restaurant möglich ist, besuchen immer öfters auch berufstätige Personen das Tschöbi's

Squash Fit insbesondere über den Mittag – in- nert kürzester Zeit aktiv bewegt, damit ent- spannt und erst noch frisch geduscht und ver- pflegt den Nachmittag in Angriff nehmen – es sei zur Nachahmung empfohlen.

Unsere Dienstleistungen

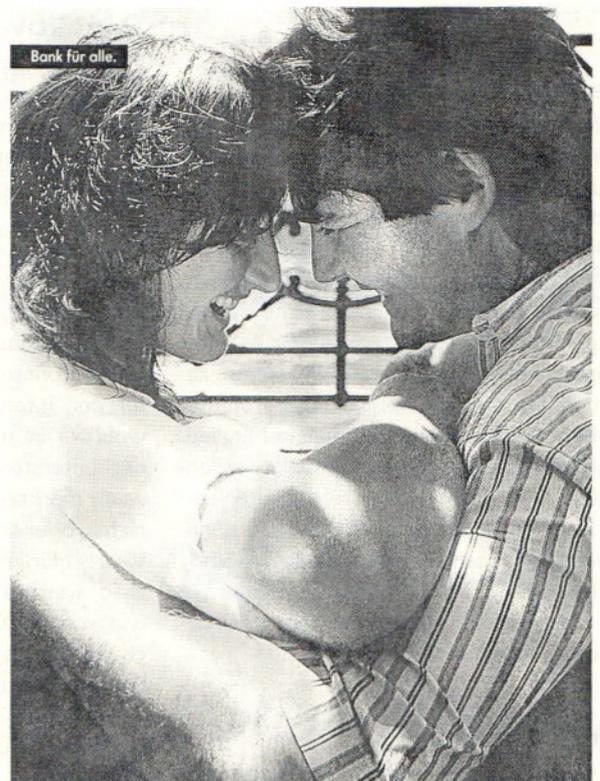
Investitionsberatung und Geschäftsführung für Liegenschaftsbesitzer und Bauherren, Beratung von Unternehmen, Übernahme von Immobilien-Treuhand-Mandaten:

- Liegenschaften-Verwaltung und Bewirtschaftung
- Vermietung und Verkauf von Liegenschaften
- **casatip**: Der Service für Liegenschaften-Käufer
- Bauherren-Treuhand, Projektentwicklung
- Marketing-Beratung

Immobilien-Projekte

- Nutzungskonzepte
- Städtebaulich integrierte Bauprojekte
- Reihenhäuser in Gruppen Typ «Peikert Econom»
- Gesamtrenovierungen
- Stockwerkeigentum
- Vertragswesen

SPALTENSTEIN IMMOBILIEN AG
Siewerdstrasse 8, 8050 Zürich
Tel. 01/316 13 00, Fax 01/316 13 94



Für Sie persönlich.

Zürcher
Kantonalbank

Es begann alles an einem verschneiten Dezembertag im Jahre 1982. 12 squashbegeisterte Kolleginnen und Kollegen gründeten damals den heutigen Squash Racket-Club Winterthur. Zu jener Zeit konnte niemand ahnen, wo dieses Schiff je stranden wird. Als einer der letzten Pioniere dieser Fahrt ins Ungewisse, möchte ich an dieser Stelle unsere Vereinsgeschichte – und Erlebtes – Revue passieren lassen.

Die Gründung

Unerfahren und blauäugig gründeten wir – alle so zwischen 20 und 25 Jahren alt – den damaligen Squash-Club 83. Dieser Name hatte genau vier Wochen Gültigkeit, denn mit der Wahl des Centers wurde uns «empfohlen», unsere Vereinsbezeichnung dem Center anzupassen. Ok, dann halt Squash-Club Grüze Winterthur. Für diesen Akt und die vertraglichen Abmachungen, mussten wir eine ausserordentliche Generalversammlung einberufen. Bei einem sechsköpfigen Vorstand und drei ordentlichen Mitgliedern, konnte der geschäftliche Teil natürlich speditiv abgehalten werden. Dafür wurde dem statutarisch festgehaltenen Zweck des Vereines: «Der Pflege des Gesellschaftlichen» umso mehr Zeit gewidmet.

Die ersten Gehversuche ...

... die waren alles andere als einfach. So alle zwei bis drei Monate mussten wir unser Forderungslisten-Reglement ändern. Immer wieder wurden andere Modelle geprüft und ausprobiert; ob Punkte- oder Ranglisten-System, irgendwie schafften wir es einfach nicht. Dazu kamen Probleme, welche eigentlich gar keine Probleme waren, wir es aber fertigbrachten, eben, daraus Probleme zu machen. Da war zum Beispiel der berühmte Tee-Pot, welcher jeweils von einem Mitglied gefüllt am Clubabend bereitgestellt werden musste – oder sollte. Dieser verdammte Tee-Pot löste im Verein eine «Krise» aus, denn entweder war am Clubabend kein Tee vorhanden, oder zu kalt, oder zu heiss, oder zu süss ... Also lösten wir das Problem an einer ausserordentlichen GV...

Der Aufschwung

Mit internen Clubturnieren, Ausflügen und gesellschaftlichen Anlässen vermochten wir uns so in Szene zu setzen, dass sich immer mehr Squasher für unseren Verein zu interessieren begannen. Zu jener Zeit wuchs eine

Clique heran, welche dem Verein einen Stempel aufdrückte, welchen ich als Basis, auch für spätere Taten, zu bezeichnen wage. Kameradschaft, Sportlichkeit und Vertrauen.

Der Wechsel

Da wir nach nunmehr zweijähriger Vereinsgeschichte mittlerweile auch etwas weniger vom Squash-Sport zu verstehen glaubten, stellten wir fest, dass die Anlage, in welcher wir beheimatet waren, eigentlich nicht unbedingt dem Standard entsprach. Gipswände, welche abzubröckeln begannen, sowie arktische Temperaturen im Winter und tropische im Sommer, lösten bei uns eine Abwanderungswelle aus. Der Vorstand wurde also erstmals (Tee-Pot ausgenommen) gefordert. Nach Lösungen suchend, bat sich das Squash-Center (Lendi-Center) in Wülflingen als geeignete Anlage an. Eine Disslokation wurde also an einer weiteren, mittlerweile unzählbaren a.o. GV beantragt. Der Wechsel wurde per 1. September 1984 vollzogen und mit knapp 10 Mitgliedern in Wülflingen neu begonnen. Die erste Saison als Squash-Club Wülflingen Winterthur war noch etwas durchgezogen, bis wir uns akklimatisiert hatten und der Mitgliederbestand entsprechend nach oben tendierte.

Der aktive Club

Mit dem Wechsel nach Wülflingen erfolgte auch der Beitritt zum SSRV (Schweizerischer Squash Rackets Verband). Das Stellen unserer ersten Interclubmannschaft wurde beschlossen, daneben fanden diverse Plauschturniere statt, welche wir nutzten, um neue Mitglieder zu werben. Innert kürzester Zeit wuchs unser Mitgliederbestand kontinuierlich an, sodass wir bald einmal die 40er und 50er-Grenzen übertraten. Bereits nach zwei Jahren konnten wir eine zweite Mannschaft für den Interclub-Spielbetrieb melden, obwohl wir immer in den hintersten Regionen der untersten Ligen mitkämpften. Irgendwann merkten auch wir, dass ohne Training nichts, oder nicht viel geht. In der Person von Charly Hürlimann fanden wir ein Vereinsmitglied, welches sich diesem Problem annahm und wohl den Grundstein für spätere, sportliche Erfolge legte. Auch gesellschaftlich ging und geht bei uns die Post immer wieder ab und liess eine Gemeinschaft reifen, welche irgendwie einmalig ist.

Der Weg aus der Immunität

Die späten 80er-Jahre prägten unseren Verein ganz speziell. Einerseits wurde unser Ver-

einsorgan «Squash Time» aus der Taufe gehoben, andererseits unterhielten wir erstmals Kontakte zur nationalen Spitze. An Exhibitions konnten viele Winterthurer Squashbegeisterte erstmals zwei A-Spieler in Aktion sehen. Diese Veranstaltungen waren immer gut besucht und liessen wohl auch in uns der Gedanken reifen, dass der Weg dorthin – irgendwie und irgendwann einmal – gelingen muss. Zur selben Zeit konnte unsere I. Interclubmannschaft Erfolge verbuchen, welche zu einer ganz eigenartigen Solidaritätswelle innerhalb des Vereines führte. Jeder konnte sich 100 %-ig mit dem Verein identifizieren und zeigte dies auch entsprechend, sobald es wieder Erfolge zu feiern gab. Und diese Feiern konnten sich gut und gerne über mehrere Tage erstrecken, was unserem Ruf, als festfreudigem Verein natürlich nur recht sein konnte – oder halt musste.

Der ernstgenommene Squash-Club

Bis anhin gaben in Winterthur, was die Squash-Szene anbelangt, immer die Red Lions den Ton an. Dieser traditionsreiche Verein war uns sportlich immer um Längen voraus, wobei wir – so sagt man – gesellschaftlich doch etwas mehr zu bieten hatten. Aus dieser Situation heraus entstand ein gewisses Konkurrenzdenken unter einzelnen Mitgliedern, welches zum Teil noch heute spürbar ist. Es wurde offensichtlich, dass der «kleine» Wülflinger Konkurrent immer gewagter und grösser aufzutreten wusste; und auch entsprechend Erfolge verbuchen konnte. Heute sind wohl beide Vereine nebeneinander, gleichbedeutend und etabliert, was der gesamten Winterthurer Squash-Szene nur nützlich sein kann.

Der Drang zur Unabhängigkeit

Trotz des aufstrebenden Vereines und eines gesunden Clublebens, war eine Sache immer irgendwie hinderlich – das Center. Der kleine Spielraum, welcher ein Lendi-Center einem Verein bietet, liess in uns schon bald die Idee eines eigenen, oder anderen Centers reifen. Diese Idee wurde über all die Jahre weiter verfolgt und konnte im Mai 1990, erstmals an einer Vorstands-Sitzung konkret diskutiert werden. Tschöbi Steiger verfolgte dieses Projekt weiter und realisierte in der Folge eben das «Tschöbi's Squash Fit» in Winterthur-Ohringen. Ein Center also, dass schlussendlich aus den Bemühungen des Vereines um Unabhängigkeit entstanden ist.

Der Abgang aus Wülflingen

Knapp ein Jahr vor Bezug der neuen Anlage überwarfen sich zwei Mitglieder und ehemalige Vorstandskollegen mit dem Inhaber des Wülflinger Centers (Lendi). Ein gegen Mitglieder ausgesprochenes Centerverbot bewirkte, dass diverse Spieler und Freunde unseres Vereines das Lendi-Center konsequent zu meiden begannen. Für die Clubentwicklung waren diese Massnahmen alles andere als förderlich und hätten wohl den Verein mittelfristig kaputt gemacht – wäre da nicht die Perspektive der neuen Anlage gewesen. Ungehindert verfolgten wir unsere Ziele weiter und beschlossen an einer GV, unseren Namen auf Squash Racket-Club Winterthur zu wechseln. Der bevorstehende und endgültige Wechsel nahte und man merkte es unseren Mitgliedern an, dass alle diesem Ereignis entgegenfielerten. Seit dem 1. September 1991 kann sich nun unser Verein im «Tschöbi's Squash Fit» so entfalten, wie es sich für einen aufstrebenden Verein gehört.

Was bringt die Zukunft ?

Mit dem erfolgten Wechsel, konnte auch die Schweizer Squash-Szene erstmals von unserem Verein profitieren. Einerseits wurden diverse offizielle Turniere ins Leben gerufen (z.B. Norline-Cup, Winterthurer Trophy, etc.), andererseits werden wir die Schweizer Einzelmeisterschaften 1992 organisieren und durchführen. Natürlich haben wir auch für andere Projekte immer offene Ohren und hoffen, dass wir für unseren Sport in Zukunft noch viel tun können.

Der Squash Racket-Club Winterthur heute

Die bald 10-jährige Vereinsgeschichte wird also geprägt durch etliche Höhenflüge und

entsprechende Abstürze wie dies eigentlich normal ist und wohl in jedem Verein vorkommt. Allerdings kann der SRCW auf sogenannte treue und langjährige Mitglieder – eigentliche Leistungsträger in welcher Form auch immer – zurückgreifen. Diese Mitglieder, welche zum Teil seit der Gründungszeit aktiv am Geschehen teilhaben, sind die tragenden Elemente unseres Vereines. Traditionen wie das jährlich (seit 9 Jahren), stattfindende Davos-Weekend im November werden behutsam gepflegt. Bereits zum 4. Mal wird sich unser Verein am grössten Altstadt-Fest Europas – dem Albani-Fest Winterthur – mit einer eigenen Squasher-Beiz beteiligen. Letztes Jahr wurde diese Beiz überigens als schönste und beste Festwirtschaft prämiert. Ein eindrücklicher Spiegel unserer engagierten, treuen und einsatzwilligen Mitglieder, sich für die Sache einzusetzen – für unseren Squash Racket-Club Winterthur. Weitere Anlässe, wie Teilnahme an Grümpi's, Grillpartys, Mountain Bike Ausflüge, Schlittela-bende, usw. verteilen sich weiter auf das ganze Jahr.

Sportlich stellen wir 4 Herren- und eine Damen-Interclubmannschaft und haben einige squashbegeisterte Jugendliche, die sehr wohl bald in die Fusstapfen der altgedienten «Hasen» treten könnten (weiter Junioren sind herzlich willkommen und werden gefördert). Die Zielsetzungen sind so definiert, dass wir irgendwann einmal in der Nati B spielen möchten. Das letzte Jahr wurden wir im Finale um den Aufstieg von Vaduz zwar abgefangen, aber auch in diesem Jahr sind wir – und zwar etwas reifer – wieder auf dem besten Weg in die Aufstiegsrunde. Unser wöchentliches Training wird von Thomas Strässle geleitet, welcher es versteht, unsere Cracks bis ans Limit zu führen. Wer das nicht durchsteht, wird sich wohl nie viel weiter oben finden.

Und die nicht ganz so «Angefressenen» sehen sich jeden Donnerstag-Abend am Clubabend, wo jeder mit jedem ...

Gefunden aber haben wir nach nunmehr so vielen Jahren sicher die ideale Vereinsstruktur – endlich liegt ein gebrauchsfähiges, Forde-rungslisten-Reglement (zur Eruierung der internen Nr. 1) vor und unsere Beitragsstruktur (kleiner Clubbeitrag und Abrechnung der jeweiligen Spiele nach Gebrauch zu günstigen Konditionen), sind ein Garant dafür, dass unser Verein sich auch in Zukunft nicht um Mitglieder zu bangen braucht.

Schlussgedanken

Der SRCW als Verein hat wohl schon einiges durchgemacht, was anderen Clubs erspart oder vergönnt blieb. Mit unserer Vereinsgeschichte können wir auf ein Produkt zurückblicken, welches in seiner Art wohl einmalig ist. Eine gewisse Reife, Engagement und den Mut vorwärts zu gehen, haben hier eine Gemeinschaft geformt, welche sich für unseren Sport einsetzt. Kameradschaft, Sportlichkeit und Vertrauen sind Elemente, welche uns als Verein seit Jahren stark machen und jedem einzelnen Mitglied das Gefühl von Gemeinschaft vermitteln. In einer solchen Gemeinschaft als Vorstands-Mitglied tätig zu sein, macht viel Spass und lässt uns Bäume versetzen.

Robert Hongler, Präsident

Wir wollen fairen Sport.

Schweizerischer Landesverband für Sport
Initiative für Fairplay



Radio Eulach AG

Zentrum Neuwiesen

8401 Winterthur